Opuscula Zoologica
Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 116 1. Dezember 1971

Zwei neue Arten der Gattung *Oxycnemus* Er. und Bestimmungstabelle für die bisher bekannten Arten

(Coleoptera, Nitidulidae)

Von **Karl Spornraft**

Erichson grenzt seine Gattung *Oxycnemus* wie folgt ab:

Mesosternum simplex, occultum. Tibiae apice mucronatae. Tarsi anteriores leviter dilatati, postici subelongati.

Mittelbrust einfach, verdeckt. Schienen an der Spitze ausgezogen. Vorderfüße leicht erweitert, die hinteren etwas verlängert.

Die Arten zeichnen sich aus durch eiförmig-ovale, meist stärker gewölbte Körperform. Sie sind glatt und je nach dem Grad der Oberflächenstrukturierung mehr oder weniger glänzend. Der Kopf ist kurz und breit; die Fühler mit meist klar abgesetzter, unterschiedlich gestreckter bis nahezu runder Keule sind etwas länger als der Kopf. Die Flügeldecken haben in der Regel wenig auffällige Punktreihen. — In Mitteleuropa ist *Cyllodes* Er. die nächstverwandte Gattung.

Lorin R. Gillogly hat einen ausführlichen Bestimmungsschlüssel der Nitidulinen-Gattungen der Welt veröffentlicht, darum beschränke ich mich darauf, *Oxycnemus* Er. an Hand eines charakteristischen Merkmals wenigstens von den artenreicheren der nächstverwandten Gattungen abzugrenzen:

— Sämtliche Tarsen kräftig herzförmig erweitert: *Camptodes* Er.

— Sämtliche Tarsen schwach herzförmig erweitert: *Cyllodes* Er.

— Vorder- und Mitteltarsen schwach, Hintertarsen nicht erweitert, aber verlängert: sie erreichen zusammen nicht die Länge der Schiene: *Oxycnemus* Er.

— Tarsen etwa wie *Oxycnemus*, Hintertarsen aber viel stärker verlängert: sie sind deutlich länger als die Schiene: *Pallodes* Er.

Bestimmungstabelle

Oxycnemus Er., 1843, Typusart *O. fulvus* Er.
Psilopyga Leconte, 1853, Typusart *P. histrina* Lec.
Eugoniopus Rtt., 1884, Typusart *E. lewisi* Rtt.

1 Oberlippe tief geteilt; beide Lappen streben nach vorn außen. Mesosternum fast in gleicher Ebene mit Metasternum; der flache, unter der Spitze ausgehöhlte Prosternalfortsatz schiebt sich frei über das Mesosternum. ♂: Parameren etwa doppelt so lang wie Penis. 2

— Oberlippe ± tief geteilt; die beiden Lappen entweder quer oder nach vorn gerundet. Mesosternum eingedrückt, das Metasternum fällt zwischen den Mittelhüften zum Mesosternum ab; über letzteres schiebt sich der keilförmige Prosternalfortsatz und fügt sich hinten ein in den vom Meta- und Mesosternum gebildeten Winkel. ♂: Parameren und Penis etwa gleichlang 7

1. Untergattung: *Psilopyga* Lec.

2 Körper ziegelrot, Halsschild und Flügeldecken jeweils am Hinterrand mit schwarzen Makeln; asiatische Arten 3

— Wenigstens die Flügeldecken ganz schwarz oder schwarz mit gelber Querbinde; nordamerikanische Arten 4

3 Schildchen ziegelrot; Flügeldeckenenden vom Außenrand bis fast an die Naht von einer größeren, scharf begrenzten schwarzen Makel ausgefüllt; Halsschildbasis zu beiden Seiten des Schildchens mit je einer kleineren, viereckigen schwarzen Makel. Punktreihen neben der Naht ziemlich verworren, die übrigen ± regelmäßig. Länge 7—9 mm. Bisher aus Japan gemeldet, wurde dort in hohlen Bäumen in Trüffeln gefunden . . . . *lewisi* (Reitter)

— Schildchen schwärzlich, Halsschildbasis in der Mitte über dem Schildchen angedunkelt, desgleichen die Flügeldecken an der Spitze. Alle Punktreihen mehr oder weniger regelmäßig, aber nach hinten abgeschwächt. Länge 5 mm. Bisher nur der Typus aus Birma bekanntgeworden. . . . . . . *reitteri* (Grouvelle)

4 Oberseite dunkelbraun bis schwarz, Flügeldecken an der Basis mit einem großen rotgelben Fleck, dessen hintere Begrenzung im Regelfall vom Seitenrand in etwa einem Drittel der Länge schräg nach vorn zur Schildchenspitze verläuft; er kann auch über die Hälfte der Länge ausgedehnt sein. Manchmal sind auch Halsschild, Kopf und Pygidium rotgelb. Punktreihen auf den Flügeldecken genabelt, Zwischenräume mit kleineren und dazwischen wiederum mit mikroskopisch kleinen Punkten besetzt. Oberlippe tief gespalten, die beiden Lappen nach vorn auswärts gerichtet. Fühlerkeule breit oval. Länge 3,5—5,8 mm. ♂: Aedoeagus Abb. 2. Vorkommen in den USA (Arizona) und in Mexiko in Stinkmorcheln . . . . *fasciatus* (Sharp)

— Oberseite anders gefärbt 5

5 Ganze Oberseite schwarz und stark glänzend, nur die Mundteile etwas heller rötlich braun und die Fühlergeißel rotgelb. Länge 4—6,5 mm. ♂ Aedoeagus Abb. 1. Bisher nur aus Nordamerika aus Stinkmorchel gemeldet *(Phallus impudicus)* . . . . *histrina* (Leconte)

— Flügeldecken schwarz, Halsschild ziegelrot oder mehrfarbig . 6

6 Halsschild rotgelb mit großer, schlecht begrenzter, ungefähr rechteckiger schwarzer Makel an der Basis; diese Makel weitet sich über die Halsschildmitte bis zum Vorderrand aus. Fühlerkeule fast rund. Körper breit eiförmig gerundet. Halsschild nach vorn stark und gleichmäßig gerundet eingezogen. Länge 5,6 mm. Typus aus den USA (Tennessee) . . . . *latus* n. sp.

— Halsschild ziegelrot und ohne Makeln. Körperseiten weniger gerundet. Halsschild erst weiter vorn stärker eingezogen. Fühlerkeule etwas gestreckter. Länge 4,2—4,6 mm. ♂: Aedoeagus Abb. 3. Vorkommen in Nordamerika in *Phallus impudicus* . . . . *nigripennis* (Leconte)

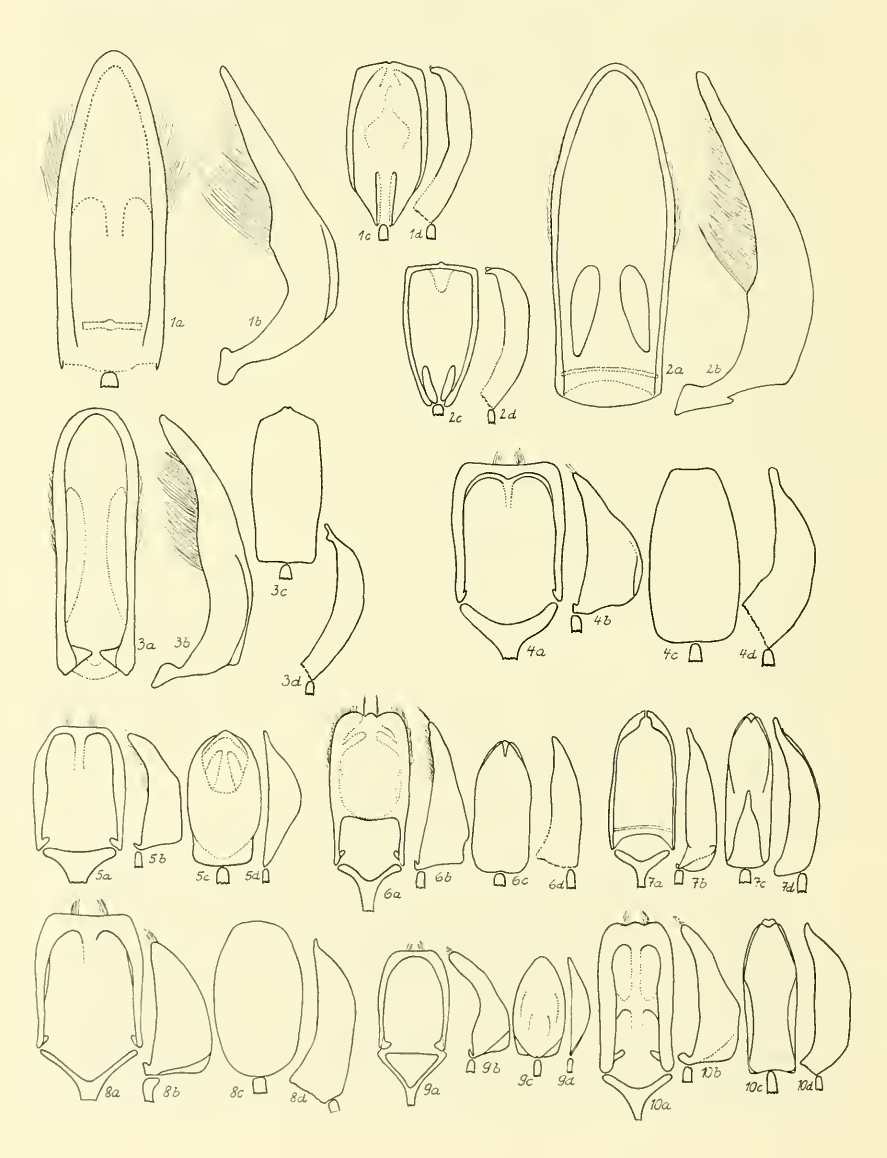
7 Halsschild und Flügeldecken rotgelb, gelbbraun oder ziegelrot, höchstens diskal angedunkelt 8
— Halsschild und Flügeldecken anders gefärbt 11

2. Untergattung: *Oxycnemus* s. str.

8 Kopf schwarz, Körper und auch Fühlerkeule gelbrot, Beine dunkler rotbraun; Punktreihen auf den Flügeldecken nicht sehr kräftig eingestochen, Zwischenräume überall mikroskopisch fein quergerieft und mit wesentlich kleineren Punkten übersät. Die Lappen der geteilten Oberlippe nicht sehr lang, ± halbkreisförmig. Fühlerkeule sehr gestreckt, aber ± kompakt. Länge 4,5—6 mm. ♂: Aedoeagus Abb. 11. Bisher bekannt aus Brasilien und Venezuela . . . . *nigriceps* Reitter
— Kopf höchsten hinten angedunkelt, Fühlerkeule schwarz oder doch deutlich dunkler als Geißel 9
9 Kopf hinten angedunkelt. Oberlippe in der Mitte nur mäßig eingebuchtet, die beiden Lappen breiter als lang, außen am längsten. Mittelbeine schwarzbraun, Vorder- und Hinterschenkel an Wurzel und Knie schwarzbraun, desgleichen die ganzen Hinterschienen. Fühler gelbrot mit schwarzer Keule, Halsschild und Flügeldecken diskal gebräunt. Halsschild zwischen den Punkten mit mikroskopischen Querriefen, Flügeldecken zwischen den eingestochenen Punktreihen mikroskopisch quergestrichelt und fein punktiert. Länge 6,4—7,3 mm. ♂: Aedoeagus Abb. 8. Aus Brasilien gemeldet. . . . . *annulipes Reitter*
— Kopf hinten nicht angedunkelt. Oberlippe in der Mitte kräftig geteilt; die beiden Lappen sind mindestens so lang wie breit. Beine gelbrot wie die Oberseite, Schienen höchstens an der Basis angedunkelt 10
10 Flügeldecken zwischen den eingestochenen Punktreihen fein punktiert und mit mikroskopischen Querstricheln. ♂ ohne auffällige Mandibeln, Aedoeagus Abb. 4. Länge 6—7 mm. Aus Brasilien, Guayana und Panama gemeldet . . . . *fulvus* Erichson
— Flügeldecken zwischen den eingestochenen Punktreihen mit kleinen Punkten und zwischen diesen mikroskopisch punktuliert (also drei Kategorien von Punkten auf den Flügeldecken). ♂: Mandibeln schnabelartig vorgestreckt (Abb. 30, Kopf von der Seite) und am Außenrand nach oben mäßig erweitert, so daß sie dorsal gesehen wie ausgehöhlt wirken. Aedoeagus Abb. 5. Länge 5—6 mm. Bisher aus Mexiko, Guatemala, Nicaragua und Panama gemeldet. . . . . *rostrosus* Reitter
11 Flügeldecken und Halsschild schwarz 12
— Flügeldecken schwarz, Halsschild rotgelb 13
12 Größere Art, 4,5—5 mm. Oberlippenlappen einzeln etwa so lang wie breit. Kopf zwischen den Punkten sehr fein netzartig strukturiert, Halsschild zwischen den Punkten glatt. Flügeldeckenzwischenräume mit mäßig großen eingestochenen Punkten, zwischen diesen so dicht mit mikroskopischen Nadelstichen übersät, daß die Flügeldecken ganz matt erscheinen. Größte Breite an der Basis der Flügeldecken. ♂: Aedoeagus Abb. 6. Aus Brasilien gemeldet . . . . *aterrimus* Reitter
— Kleinere Art, 3,5—4 mm. Oberlippe kürzer, die beiden Lappen einzeln breiter als lang. Zwischenräume auf dem Kopf mit strahlenförmig von den Punkten ausgehenden Mikrostrukturen. Halsschild zwischen den Punkten längsgerieft. Flügeldek-

kenpunktierung wie *aterrimus*. Körperseiten stark eiförmig gerundet, größte Breite hinter der Basis der Flügeldecken. ♂: Aedoeagus Abb. 7. Südamerika . . . . . . *nigritus* Reitter

13 Schildchen schwarz, Fühlerkeule dunkelbraun und nur mäßig gestreckt. Kopf von normaler Breite. Kopf und Halsschild zwischen den dichten Punkten völlig glatt, lediglich der Klypeus leicht quergerieft. Punktreihen der Flügeldecken genabelt, auf den Zwischenräumen wesentlich kleinere Punkte und zwischen diesen sehr dicht und mikroskopisch fein punktuliert. Oberlippe tief gerundet gespalten, Außenrand der Lappen stark einwärts gerundet. Länge 5 mm. ♂: Aedoeagus Abb. 10. Vorkommen: Brasilien. . . . . *ruficollis* Grouvelle





A e d o e a g u s : 1 *histrina*, 2 *fasciatus*, 3 *nigripennis*, 4 *fulvus*, 5 *rostrosus*, 6 *aterrimus*, 7 *nigritus*, 8 *annulipes*, 9 *mandibularis* n. sp., 10 *ruficollis*, 11 *nigriceps*. — O v i p o s i t o r : 12 *latus* n. sp. — A n t e n n a : 13 *histrina*, 14 *nigripennis*, 15 *latus* n. sp., 16 *mandibularis* n. sp. — M e n t u m und S u b m e n t u m : 17 *histrina*, 18 *nigripennis*, 19 *latus* n. sp., 20 *mandibularis* n. sp. — M a n d i b e l n (ventral): 21 *mandibularis* n. sp., 22 *rostrosus*. — P r o s t e r n u m und F o r t s a t z : 23 *latus* n. sp., 24 *nigripennis*, 25 *histrina*. — M e t e p i s t e r n u m : 26 *nigripennis*, 27 *histrina*, 28 *mandibularis* n. sp., 29 *latus* n. sp. — K o p f (lateral): 30 *rostrosus*, 31 *mandibularis* n. sp. — S c h i e n e : 32 *latus* n. sp. (Vorderschiene).

(E r k l ä r u n g e n : Bei den Aedoeagi bedeutet a = Parameren dorsal, b = lateral, c = Medianlobus dorsal, d = lateral; bei den Antennen a = dorsal, b = lateral. — Sämtliche Aedoeagi sind im selben Maßstab gezeichnet. Bei den übrigen Zeichnungen sind wechselnde Maßstäbe angewandt worden.)

— Schildchen rot wie Halsschild, Fühlerkeule heller und sehr langgestreckt, aber kompakt. Kopf außerordentlich breit und wuchtig und bis auf die Mundteile völlig schwarz. Länge 5,5 mm. ♂: Mandibeln sehr stark entwickelt, Spitzen nicht nach innen, sondern nach oben gebogen (Abb. 31, lateral). Aedoeagus Abb. 9. Brasilien, Amazonasgebiet . . . . *mandibularis* n. sp.

Grenzen und Umfang der Gattung: Als Leconte 1853 *Psilopyga* aufstellte, tat er dies wohl in Unkenntnis der Gattung *Oxycnemus;* als aber Reitter 1884 bei der Bearbeitung der Nitiduliden Japans *Eugoniopus* (Synonym zu *Psilopyga)* beschrieb, da hatte er *Oxycnemus* bereits bearbeitet und um vier neue Arten bereichert (1873). Offensichtlich hielt er die Unterschiede in der Mesosternalbildung für ausreichend zur Aufstellung einer neuen Gattung. Das tat auch Sharp, der 1891 die von Leconte und Horn 1883 vorgeschlagene Vereinigung von *Psilopyga* und *Oxycnemus* entschieden ablehnte. In jüngster Zeit rät Dr. Jelínek (in litt.) ebenfalls und aus gleichem Grunde zu einer generischen Trennung der Gruppen. Er fügt als weiteren Grund die klare geographische Trennung von *Psilopyga* und *Oxycnemus* an. Andererseits sprach sich Grouvelle 1913 für die Beibehaltung einer einzigen Gattung aus, und auch Parsons, der 1943 die Nitiduliden Nordamerikas neu bearbeitete, stufte die Bedeutung der Mesosternalbildung wesentlich geringer ein. Er schrieb über sie: "Since this character varies individually, other differences will have to be found before *Psilogypa* can be validated." Obige Tabelle gibt nun zwei weitere Unterscheidungsmerkmale: die Oberlippe und das männliche Genital. Trotzdem kann ich mich aus folgenden Gründen zu keiner Trennung entschließen:

1. *reitteri* Gr. sowie die Aedoeagi von *lewisi* Rtt. und *latus* n. sp. sind mir noch unbekannt.
2. Die Lippenform bei *Psilopyga* scheint zwar recht einheitlich zu sein, nicht so aber bei *Oxycnemus* s. str., wo es zumindest eine Art gibt, die sich in diesem Merkmal stark an *Psilopyga* annähert.
3. Die ganz sicher noch zu erwartenden neuen Arten, besonders aus dem Übergangsgebiet der zwei Gruppen, werden möglicherweise neues Licht auf das Problem werfen.

Beschreibung der neuen Arten

Oxycnemus latus n. sp.

♀ (Holotypus): Fühler: 1. Glied stark erweitert, 2. bis 5. etwa gleichlang, 6. und 7. fast kugelig; Keule sehr kurz oval, Länge : Breite = 1,05 (mit 8. Glied = 1,21). Seitlich gesehen ist die Keule nicht abgeplattet, sondern leicht gerundet (Abb. 15a, 15b). Kopf: Mäßig breit, Fühlerfurchen schlecht begrenzt, Kinn mit stumpfer Spitze, Submentum stark quer. Mandibelspitze scharf und dünn; ein zweites, nur wenig kürzeres und ganz ähnlich gebildetes Zähnchen steht innen nur knapp hinter der Spitze und ist wie diese oben und unten

an den Rändern fein gezähnelt. Oberlippe tief geteilt, ihre beiden Lappen nach vorn außen gerichtet. Der quer gewölbte Klypeus hat in der Mitte eine feine Längsfurche und ist vorn leicht eingebuchtet. Klypeallinie nur schwer sichtbar; innen neben den mäßigen Fühlerwurzelwülsten je eine flache Vertiefung. Stirn ± eben, mit sehr kleinen bis sehr großen Punkten dicht besät, Klypeus fein punktiert; alle Zwischenräume kahl oder mit Andeutung von Querriefung. Halsschild: Von der Basis bis nach vorn seitlich ± gleichmäßig in schwacher Rundung deutlich verengt. Breite an den Hinterecken geteilt durch Breite an den Vorderecken = 2,02, geteilt durch Länge in der Mitte = 2,30. Die Punktierung ist dreifach, d. h. der Halsschild ist mit mittelgroßen, kleinen und mikroskopischen Punkten bedeckt; die Zwischenräume sind glatt oder (besonders neben den Rändern) mit Andeutung von Querriefung. Flügeldecken: Zusammen breiter als lang; größte Breite geteilt durch Länge = 1,37. Hinten einzeln sehr breit und flach gerundet, etwas mehr als das Pygidium freilassend. Die Punktreihen sind neben der Naht etwas verworren, sonst ± gleichmäßig. Bei stärkerer Vergrößerung erweisen sich die Punkte der Punktreihen als etwas in die Länge gezogen und seitlich gerandet. Zwischen den Reihen stehen sehr viel kleinere Punkte und zwischen diesen wiederum mikroskopisch kleine Punkte. Unterseite: Prosternum breit gerundet, keine Andeutung eines Kiels; Prosternalfortsatz breit und rund, unter der Spitze ausgehöhlt zur Aufnahme des Mesosternums; dieses in der Mitte längsgekielt und etwa auf gleicher Ebene mit dem Metasternum. Metepisternen sehr breit und nach hinten kaum verengt, die innere Begrenzungslinie nur ganz leicht geschwungen, das abgesetzte Vorderstück sehr schmal (Abb. 29). Die Schenkellinie der Mittelhüfte trifft im vorderen Drittel ziemlich steil auf das Metepisternum. Beine: Tarsen vorn und in der Mitte schwach herzförmig erweitert, Hintertarsen einfach. 1. Glied der Hintertarsen ganz wenig länger als das 2. und 3. zusammen. Der zahnartige Fortsatz vorn außen an den Schienen normal kräftig entwickelt (Abb. 32), bei den Hinterschienen schwächer und mehr dornartig. Färbung: Flügeldecken, Epipleuren, Schildchen und Halsschildmakel tief schwarz. Die Makel ist breit und rechteckig, nimmt die Mitte der Halsschildbasis ein und erstreckt sich nach vorn bis etwa in die Mitte; von dort reicht sie in Form eines dem Rechteck aufsitzenden Trapezes weiter bis an den Vorderrand. Die Mandibelspitzen sind dunkel rotgelb, alles andere an dem Tier ist hell rotgelb. Ovipositor: Abb. 12. — ♂: unbekannt.

Der Holotyp befindet sich in Sammlung Gillogly, San Pedro, Kalifornien, USA. Er trägt folgende Zettel:

1. "Benton Co., Tenn. VI-25 1952 No III A 3 T. J. Walker Jr., Coll."
2. "Oxycnemus histrina (Lec.) variation B. det. by Gillogly."
3. "L. R. Gillogly Collection."
4. "Oxycnemus latus Sp. n. sp. det. Spornraft 1970."

Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei *O. latus* n. sp. um Parsons' *O. histrina* (Lec.) variation B von 1943. Auf jeden Fall ist die neue Art mit *histrina,* aber auch mit *nigripennis* nahe verwandt. Die folgende Tabelle soll wichtige Trennungsmerkmale gegenüberstellen:

Merkmal	*O. nigripennis*	*O. latus*	*O. histrina*
Länge : Breite	1,82	1,54	1,60
Breite : Höhe (diese von der Seite gesehen)	1,53	1,80	1,65
Längswölbung (seitlich gesehen)	An Halsschildbasis deutlich eingezogen; Halsschild fällt im vorderen Drittel stumpf gewinkelt ab.	Flügeldecken hinter der Basis stärker hochgewölbt, an der Basis etwas eingezogen. Halsschild gleichmäßig gewölbt.	Vom Pygidium bis zum Kopf in gleichmäßiger Rundung gewölbt.
Halsschildseiten	Erst im vorderen Teil kräftiger eingezogen.	Gleichmäßig gerundet nach vorne verengt.	Gleichmäßig gerundet nach vorne verengt.
Fühlerkeule	Etwas gestreckt, seitlich gesehen abgeplattet (Abb. 14a, 14b).	Fast kreisförmig, seitlich gesehen leicht gerundet (Abb. 15a, 15b).	Wie *nigripennis*, aber weniger gestreckt; gestreckter als *latus* (Abb. 13).
Metepisternum und Schenkellinie der Mittelhüften	Abb. 26 (Auf die Unterschiede deuten Pfeile in den Zeichnungen hin.)	Abb. 29	Abb. 27
Mentum und Submentum	Abb. 18	Abb. 19	Abb. 17
Prosternalfortsatz	Abb. 24	Abb. 23	Abb. 25

Oxycnemus mandibularis n. sp.

♂ (Holotyp): Fühler: 1. Glied stärker erweitert und lang, 2. bis 5. immer kürzer werdend, 6. und 7. quer; das 8. leitet zur Keule über, zu der man es nach Form und Struktur rechnen könnte. Keule länglich, Länge : Breite = 1,56 (mit 8. Glied = 1,85) (Abb. 16), filzig behaart und matt. Kopf: Sehr breit, Augen mit Schläfen seitlich halbkugelig vorspringend; Fühlerfurchen kurz und kräftig, um die Schläfen nach außen gebogen und dort verlöschend, nach innen durch den kielartigen Seitenrand des Submentums scharf begrenzt; dieses stark quer, vorn zu beiden Seiten mit einem kräftigen, zahnartigen Anhang. Das Mentum ist viel schmäler, seine Spitze ist in der Mitte

kräftig eingeschnitten (Abb. 20). Punktierung des Submentums fein, des Mentums noch feiner, zwischen den Punkten quer gerieft. Schläfen und Kinn mit nach vorn gerichteter Behaarung, Hinterrand des Submentums besonders stark behaart. Kiefertaster sehr schlank, letztes Glied der Lippentaster schlank und mindestens so lang wie das vorletzte. Mandibeln sehr stark vorgestreckt, Spitze nicht nach innen, sondern in wuchtiger Rundung nach oben gebogen; das normalerweise hinter der Mandibelspitze stehende zweite Zähnchen ist dabei so entwickelt und gerichtet, daß es die Funktion der Mandibelspitze übernimmt (Abb. 31 lateral, 21 ventral). Oberlippe aus zwei gerundeten, nicht allzu langen, durch eine tiefe Einbuchtung getrennten Lappen bestehend. Klypeus vorn gerade abgeschnitten, Kypeallinie schnurgerade von einem Fühlerwurzelwulst zum anderen gezogen; neben jedem dieser Wülste eine flache Vertiefung. Klypeus und Frons überall dicht punktiert, Zwischenräume um die Klypeallinie unregelmäßig gerieft; auf der Stirn zwischen den Punkten glatt. Halsschild: Doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorn flach gewinkelt ausgeschnitten; die Seiten nach vorn bis zur Mitte parallel, dann erst stärker eingezogen. Abstand der Hinterecken geteilt durch Abstand der Vorderecken = 1,50. Punktierung sehr fein und eng, die Zwischenräume nahezu glatt. Flügeldecken: Größte Breite gleich hinter der Basis, Seiten nach hinten schwach gerundet verengt, aber erst im letzten Teil stärker eingezogen, ziemlich eng einzeln abgerundet. Das etwa zur Hälfte bedeckte Pygidium hinten mäßig breit verrundet. Flügeldecken zwischen den nicht allzu kräftigen Punktreihen mit sehr viel kleineren Punkten und zwischen diesen wiederum mit mikroskopisch kleinen Punkten übersät (also drei klar unterschiedene Punktgrößen ohne Übergänge). Unterseite: Prosterum kurz, in der Mitte gekielt; Prosternalfortsatz schmal tropfenförmig, hinten senkrecht abfallend und unten mit einem kurzen, schnabelartigen Vorsprung. Mesosternum unter dem Prosternalfortsatz liegend, sehr breit quergerundet, in der vorderen Hälfte in der Mitte mit einem leistenartigen Längskiel, links und rechts davon mit einem Quereindruck; Hinterrand breit V-förmig. Vorderrand des Metasternums senkrecht zum Mesosternum abfallend. Die Schenkellinie der Mittelhüfte trifft erst im hinteren Viertel auf den Innenrand des Metepisternums; dieses läuft nach hinten dreieckig zu, das abgesetzte vordere Stück ist sehr schmal (Abb. 28). Beine: Vorder- und Mittelschienen vorn außen kräftig, Hinterschienen nur mäßig zahnförmig ausgezogen. Vorder- und Mitteltarsen nur sehr schwach herzförmig erweitert, Klauenglied fast so lang wie die anderen zusammen. Hintertarsen normal gestreckt, das 1. Glied etwa so lang wie das 2. und 3. zusammen. Färbung: Fühler rotgelb, Kopf schwarz, die Mundwerkzeuge deutlich heller. Halsschild, Schildchen und Pygidium rotgelb, Flügeldecken schwarz mit ganz schwach bräunlichem Ton. Unterseite und Beine rotgelb; etwas dunkler sind alle Hüften und Trochanter, das Kinn sowie die Lippen- und Kiefertaster; noch dunkler sind der Prosternalfortsatz, alle Schenkel, die Mittel- und Hinterbeine und das 1. Sternit. — Länge 5,6 mm, Breite 3,9 mm.

♀: unbekannt.

Der Holotyp befindet sich im Besitz der Zoologischen Staatssammlung München. Er ist folgendermaßen bezettelt:

1. „Brasilien/Amazonas, Mission Cauaburi am Canal Maturacà (70 m), 21. 1. 63, C. Lindemann"
2. „Oxycnemus mandibularis Sp. n. sp. — Holotypus, det. Spornraft 69"

O. mandibularis steht offensichtlich dem *O. rostrosus* Rtt. am nächsten. Die beiden Arten unterscheiden sich durch ganz verschiedene Färbung, durch die Bildung der Mandibeln beim ♂ (Abb. 21, 22, 30, 31) und durch die Aedoeagi. Diese sind von ganz ähnlicher Grundform, sind aber doch hinlänglich voneinander verschieden.

Den Anstoß zu dieser Arbeit gaben Bestimmungsarbeiten am Material der Zoologischen Staatssammlung München, die auch die Veröffentlichung übernahm. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Herrn Direktor Dr. Forster dafür recht herzlich zu danken. Nicht weniger zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Dr. Freude, der mir so bereitwillig alles einschlägige Material zur Verfügung stellte und darüberhinaus weiteres Material beschaffte. Und schließlich habe ich noch zu danken dem Muséum national d'histoire naturelle in Paris, dem Naturhistorischen Museum in Wien, dem British Museum in London und dem Zoologischen Museum in Berlin. Durch die Hilfe und das Entgegenkommen dieser Institute erhielt ich die Möglichkeit, Typen *(annulipes, nigriceps, ruficollis, aterrimus, fasciatus, fulvus)* und historisches Material *(rostrosus* in Sammlung Sharp, *nigritus* in Sammlung Frühstorfer) einzusehen und zu untersuchen. Das nordamerikanische und japanische Material stellte mir mein Freund Lorin R. Gillogly zur Verfügung. Auch ihm meinen herzlichen Dank!

Literatur

Erichson, W. F., 1843: Zeitschrift für die Entomologie, herausgegeben von E. F. Germar, 4. Bd. 2. Heft, pp. 351—52, Leipzig.

Gillogly, L. R., 1965: Occasional Papers No 8, pp. 10—12, Calif. Dep. Agric., Sacramento.

Grouvelle, A., 1892: Ann. Mus. Genova, Bd. 32, p. 852, Genua.

— — 1898: Ann. Soc. Ent. France, Bd. 67, p. 374, Paris.

— — 1913: Coleopterorum Catalogus, pars 56, Byturidae und Nitidulidae, pp. 166—67, Berlin.

Hisamatsu, S., 1953: Transactions Shikoku Ent. Soc. Vol. 3, 5—6, p. 143, Matsuyama.

Horn, G. H., 1878: Revision of the Nitidulidae of the United States, in Trans. Americ. Ent. Soc., Bd. 7, pp. 315—16, Philadelphia.

Leconte, J. L., 1853: Proc. Acad. Philad., Bd. 6, p. 286, Philadelphia.

— — 1863: New spec. Col., Bd. 1, p. 64.

— — und Horn, G. H., 1883: Classification of the Coleoptera of North America, p. 151.

Parsons, C. T., 1943: A Revision of Nearctic Nitidulidae, in Bull. Mus. Comp. Zool., Bd. 92 No 3, pp. 249—51, Cambridge, Mass., USA.

Reitter, E., 1873: Systematische Eintheilung der Nitidularien, in Verh. naturf. Ver. Brünn, Bd. 12, pp. 136—38, Brünn.

— — 1884: Die Nitiduliden Japans, in Wiener Ent. Zeitung, Bd. 3, p. 264, Wien.

Sharp, D., 1891: Biologia Centrali-Americana, Col. 2, 1, pp. 562—64.

Anschrift des Verfassers:

Karl Spornraft, 819 Wolfratshausen, Am Waldrand 16.